



Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Nr. 27.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1909.

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —

Die Blattläuse und ihre Feinde in der Insektenwelt.

Von Hans Heinrich. (Mit 3 Abbildungen.)

Raum hat im Frühjahr das Wachstum begonnen, so stellen sich auch schon zahlreiche Feinde des Gärtners und Landwirts ein, welche bestrebt sind, den Fleiß seiner Hände zu schädigen oder gar zu vernichten. Weit verbreitete und allgemein bekannte Böfewichte sind die Blattläuse. Sie leben auf allerlei Pflanzen und nähren sich vom Saft der Blätter und Stengel und richten durch ihr Schmarogerleben viele Pflanzen zugrunde, falls ihnen nicht rechtzeitig der Garaus gemacht wird.

Die Entwicklung und Fortpflanzung aller Blattlausarten ist wissenschaftlich noch nicht aufgeklärt. Aus den im Herbst zwischen den Rindenspalten gelegten Eiern schlüpfen im Frühjahr meist flügellose Weibchen, welche man Ammen nennt. Sie begeben sich sofort

manche sich auch recht wirksam erweisen; aber die Blattläuse würden trotzdem bald überhandnehmen, wenn der Mensch im Kampfe gegen sie nicht treue Bundesgenossen in der Insektenwelt hätte. So aber ist auch hier dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Sehen wir uns einige von diesen Bundesgenossen näher an.

Da ist zunächst die Blattlausfliege (Abbild. 2), welche vom Juni bis September überall zahlreich verbreitet ist. Ihre Larven sind haarig grün und mit einer weißen Rückenlinie versehen. Sie leben unter den Blattläusen des Birnbaumes, des Korbholzes und der Rosenstöcke und räumen unter diesen gehörig auf. Am verbreitetsten und bekanntesten ist aber das zierliche Marienkäferchen, welches die alten Deutschen Frigga, der Göttin des Lichts, geweiht hatten und darum heute auch noch Friggahähnchen genannt wird. Auch von den Marienkäferchen erscheinen in einem Jahre mehrere Generationen. Die Käfer wie auch ihre Larven leben vorzugsweise nur von Blattläusen und



Abbild. 2. Blattlausfliege (*Syrphus pyrastris*) nebst Larve und Puppe.

uns ist das 6 bis 8 mm große siebenpunktete Marienkäferchen, welches uns die Abbild. 3 vorführt, allgemein bekannt. Das nützliche Tierchen bedarf der Schonung, und alle Erwachsenden sollten darauf achten, daß es Kinder, wie es vielfach geschieht, nicht tierquälerisch als Spielzeug betrachten.

Treue Bundesgenossen im Kampfe gegen die Blattläuse sind auch die Weibchen verschiedener Schlupfwespen. Mit ihrem langen Legeftachel bohren sie die Blattläuse an und legen ihre Eier in deren Leib. Das Ei bildet sich hier zur Larve um, welche dann von der Blattlaus zehrt, so daß von dieser weiter nichts übrig bleibt als die Haut.

Noch viele andere Insekten, wie Zehrwespen, Käfer und Tausendfüße sind auf die Blattläuse angewiesen, und auch in der Vogelwelt gibt es zahlreiche Vertreter, welche diese Schädlinge als Leckerbissen lieben. Die erfolgreichste Bekämpfungsweise der Blattläuse ist demnach der Schutz und die Unterstützung ihrer natürlichen Feinde.

Klauenpflege.

Von W. M. Fr.

Es ist befremdlich, daß man bei den Rindern so wenig Wert auf die Beschaffenheit der Klauen legt. Man sollte es kaum glauben, in welchem Zustande oft die Klauen der zum Verkauf gestellten Tiere sich befinden; sonst ganz wertvolle Tiere werden vorgeführt, mit Klauen, die so verwahrloßt sind und so mißgeartet, daß nicht nur der Gesamteindruck des Tieres, sondern auch tatsächlich seine Entwicklung darunter gelitten hat. Große Summen gehen der Landwirtschaft dadurch verloren, daß der Klauenpflege nicht mehr Aufmerksamkeit gewidmet wird. Es scheint, als ob man der Meinung ist, daß man auf die Klauenpflege beim Rinde weniger Sorgfalt zu verwenden braucht als auf die Hufpflege beim Pferde. Sehr zu Unrecht. Die geringe Mühe jedoch, welche eine ordentliche Klauenpflege erfordert, wird reichlich durch einen größeren Fleischansatz und einen höheren Milchtrag ausgegogen.

Während die Klauen bei Weibchen und Arbeitstieren sich gleichmäßig abnutzen, so daß zwischen Zuwachs und Abnutzung des Klauenhorns ein Gleichgewicht besteht, die Klauen also ihre normale Form und Größe behalten, übertrifft bei Stallrindern der Zuwachs des Klauenhorns seine Abnutzung. Wird nun hier nicht operativ eingegriffen, dann nimmt das Längenwachstum der Hornkeile immer mehr zu, was für das betreffende Tier natürlich zur Folge hat, daß der Stützpunkt eine Änderung erleidet, wodurch die Kuh gezwungen wird, härter im Fessel durchzutreten, was mit Schmerz verbunden ist. Dies ist aber nicht der einzige Nachteil.

Eine Vernachlässigung der Hufpflege kann Formveränderungen hervorbringen, die man durch



Abbild. 1. Blattläuse (sehr vergrößert).

auf ihre Nährpflanzen, häuten sich mehrfach und gebären auf parthenogenetischem Wege, also ohne Befruchtung, lebende Junge. Einigen wachsen auch Flügel, die sie befähigen, entferntere Pflanzen aufzusuchen, um neue Kolonien zu gründen. Alle diese Generationen sind Weibchen, erst die letzte Generation gebiert im Herbst Männchen und Weibchen, und letztere legen nach der Begattung die zur Überwinterung bestimmten Eier ab. In warmen Sommern gelangen oft neun Generationen zur Entwicklung, und es ist daher ersichtlich, daß ihre Vermehrung eine ungeheure ist. Zuweilen erscheinen ganze Schwärme geflügelter Blattläuse, welche durch die Luftströmungen fortgeführt werden und die Luft wie mit einer Wolke erfüllen. Wo solche Schwärme niederfallen, bleibt kein Blatt am Baume, und alle Zweige werden mit den Häuten, toten Leibern und Excrementen so überzogen, daß die Pflanzen ersticken müssen.

Die Menschen haben nun zahlreiche Mittel gegen diese Schädlinge erfunden, und in jedem Jahre werden neue empfohlen, von denen



Abbild. 3. Siebenpunktetes Marienkäferchen (*Coccinella septempunctata*) nebst Larve und Puppe.

tragen daher bei ihrer starken Vermehrung und schnellen Entwicklung wesentlich zur Vernichtung der Schädlinge bei. Wo sie auf einer Pflanze erscheinen, da gibt es eine arge Mezelei, und so leicht entgeht ihnen keine Blattlaus. Die Familie der Marienkäferchen ist in vielen Orten über die ganze Erde verbreitet. Bei

eine einfache Beschneidung der Klauen nicht mehr beizubringen kann. Alsdann entziehen die sogenannten „Stallklauen“, wobei die Zehen durch ungenügende Abnutzung zu lang gewachsen und nach oben leicht aufgebogen sind; häufig spreizen sich hierbei die Klauen auseinander. Oder man spricht, wenn das Übel in diesem Falle arg vorgeschritten ist, von „Schabelfußklauen“; sind die Zehen nicht nur nach oben gerichtet, sondern auch bogenförmig nach hinten, dann entstehen die „Posthornklauen“. Nicht selten biegen sich die verlängerten Klauenschuhe auch kreuzweise übereinander, und man spricht dann von „getreuzten Klauen“.

Daß die Tiere unter solchen Umständen sehr unruhig stehen, ist natürlich, denn in allen diesen Fällen ist die Kuh gezwungen, ihre Körperlast ausschließlich mit dem hinteren Teile der Klauen, dem Ballen, zu tragen. Durch die übermäßige Belastung wird der Ballen jedoch gequetscht, wodurch unter dem Horn Utergrüsse entstehen, welches Übel bei den Pferden unter dem Namen Steingallen bekannt ist. Nach und nach breitet sich das Übel immer mehr aus, das Schmerzgefühl nimmt zu, und ein großer Teil der Nahrung wird ausschließlich durch die übermäßige Anspannung verbraucht, welche durch derartig vernachlässigte Klauen hervorgerufen wird.

Eine angemessene Klauenpflege ist daher unumgänglich notwendig, wenn man nicht noch viel ernstere Folgen durch die Unterlassungssünde erleben will. Es können Eiterungen entstehen, die, falls der Eiter nicht entseht wird, in den Gelenken und Beugegelenken zu brandigen Herden und sogar zum Tode führen; auf jeden Fall tritt zweifellos eine starke Wertverminderung des betroffenen Tieres ein.

Für gewöhnlich sind es, wenn man die bekannte Sorglosigkeit außer Rechnung läßt, drei Umstände, welche zusammenwirken, wenn die Klauen schlecht gepflegt werden, nämlich: 1. Ein schlechter, dunstiger Stall, 2. schlechte Streu und 3. unzureichende Beschneidung der Klauen.

Licht und Luft sind der größte Feind aller Krankheiten, also auch der Klauenkrankheiten. Im dunklen Stall können schmerzhaft Stellen sowie Klauenmissbildungen nicht so leicht entdeckt bzw. wahrgenommen werden wie in einem hellen. Nun läßt sich ja allerdings ein Stall nicht so ohne weiteres umbauen; die Umkosten sind oft ziemlich bedeutend, aber es dürfte doch wohl keine allzugroße Mühe sein, die Tiere von Zeit zu Zeit aus dem Stalle zu holen, um sich draußen beim hellen Tageslicht von dem Zustande der Klauen überzeugen zu können.

Schlechte Streu und schlechter Stall gehen meistens zusammen; die erste ist in der Regel eine Folge des zweiten. Schlechte Streu beruht auch häufig noch auf einem veralteten Brauch. Selbst wenn der Stall nichts zu wünschen übrig läßt, fehlt der Streu alles und jedes, nur damit dem leeren Worte gehuligt wird, daß sich die Kühe nur dann wohl befinden, wenn sie bis an die Knöchel im Kot stehen.

„Mit häßlich warm“, hört man nicht selten im Kuhstall. Reinlichkeit im Stall ist aber nicht nur für die Milch, sondern auch für die Gesundheit der Kühe ein unabweisbares Erfordernis; in einem reinen Stalle werden auch die Klauen gesund bleiben.

Das notwendige Beschneiden der Klauen wird oft mit dem Hinweis entschuldigend, daß sich die Kühe dieser Operation widersetzen. Das ist nun allerdings wahr, wenn man das Beschneiden so ausführen will, wie man es beim Pferde gewöhnt ist. Dies Verfahren ist aber viel zu zeitraubend und unzuverlässig. Ohne Zwangsmaßregeln geht es hier nicht, und beim Emporheben der Füße bleiben Verwundungen wohl nicht aus. Es ist auch gar nicht unbedingt notwendig, dies Verfahren einzuschlagen; meistens wird es genügen, die Klauen zu kürzen, während der Fuß auf dem Boden stehen bleibt. Man verwendet hierzu häufig eine Art Meißel mit einem langen hölzernen Stiele. Sind die Tiere nun aber unruhig, dann gehören bei Benutzung dieses Werkzeuges Verwundungen nicht zu den Unmöglichkeiten. Einfacher und zugleich weniger gefährlich ist die Klauenchere von Mosch, die von H. Hauptner in Berlin N. angefertigt wird. Diese Chere besitzt den großen Vorzug, daß man mit ihr sehr leicht und ohne jede Beunruhigung der Tiere das überschüssige Horn an allen Seiten der Klauen sowie auch unter der Sohle wegschneiden kann; es ist nur erforderlich,

daß das betreffende Tier auf eine gerade Fläche gestellt wird.

In der Regel wird es genügen, das Beschneiden der Klauen alle halbe Jahre vorzunehmen und einen Schmied mit der Ausführung zu beauftragen, weil dieser aus Erfahrung weiß, wieviel von dem Horn fortgenommen werden muß.

Kleinere Mitteilungen.

Zahnsythen bei Pferden als Ursache schlechten Fressens. Zuweilen beobachtet man bei den Pferden ein unregelmäßiges Fressen. Die Tiere fressen nachlässig und würgen die Nahrung herunter oder geben sie nach dem Kauen als Brei wieder von sich. Oft ist diese Erscheinung auf fehlerhafte Zahnbildung zurückzuführen, weshalb man in derartigen Fällen eine Untersuchung der Zähne nicht unterlassen sollte. Die oberen und unteren Backenzahnrücken passen häufig nicht gehörig übereinander, so daß die obere oder untere Hälfte vorsteht. In diesem Falle wird beim Kauen der vorstehende Teil durch den Zahn der entgegengesetzten Kieferreihe nicht ganz abgerieben, und es bleibt dann eine kleine Spitze stehen. Dieselbe kann im Laufe der Zeit so lang werden, daß sie das Zahnfleisch des gegenüberliegenden Zahnes trifft und durch Scheuern verunreinigt. Bei fortgesetztem Reiben entstehen Geschwüre, die den regelrechten Gebrauch der Kiefer und somit denjenigen der Zähne beeinträchtigen. Um den Pferden das Kauen zu erleichtern, bedarf es nur eines Abschlüssens der Spitzen, während die Geschwüre in den meisten Fällen von selbst wieder heilen. Das Abschlüssen ist natürlich nach einiger Zeit zu wiederholen, da die Spitzen bei Pferden mit vorstehendem Ober- oder Unterkiefer wieder nachwachsen.

Tiere, welche einen guten Erfolg bei der Fälschung versprechen sollen, dürfen höchstens im Alter von sieben bis acht Jahren sein, müssen einen feinen Knochenbau, eine breite und tiefe Brust, einen runden, tonnenförmigen Leib haben, der weder herabhängend, noch aufgeschürzt sein darf, ebenso breite und volle Venen und geräumige Flanken, volle Schenkel, ein breites Kreuz, einen geraden, breiten Widerrist und starken Bug und eine lose, dicke, weiche, leicht zu faltende und dabei narbige Haut besitzen. Eine feine, schlaffe, schlammige Haut deutet auf aufgeschwemmte Tiere, die meistens schlechte Fresser sind. Gute Fresslust und ruhiges Temperament sind Hauptbedingungen eines guten Mastserfolges.

Das Grünfutter ist für Schweine, solange es jung und saftig ist, mit Ausnahme des Buchweizens, welcher bei manchen Schweinen den sogenannten Buchweizenanschlag verursacht, gesundheitlich als sehr günstig zu betrachten. Es kann zerschnittener Grünklee mit einem entsprechenden Beifutter selbst als Mastfutter und für Käufer als alleiniges Futter dienen. Ebenso lassen sich die grünen Abfälle des Gartens mit den Schweinen vorzüglich verwerten. Fallsollt darf jedoch nicht ungedüngt und in nicht zu großen Massen verfüttert werden, weil sich sonst leicht Verdauungsstörungen einstellen. Die Spreu von Getreide, Hülsen- und Silfrüchen dient in gedüngtem Zustande als vortreffliches Beifutter, namentlich bei schwer verdaulichem Hauptfutter, weil es durch gelinde Reizung des Darmkanals die Entkottung beschleunigt und erleichtert.

Die Schafwäse hat bekanntlich den Zweck, die Verunreinigung der Wolle im großen und ganzen zu beseitigen und außerdem einen bedeutenden Teil des Fettschwizes zu lösen. Die Wolle soll also nach der Wäsche ziemlich blank und weiß sein, keine zu große und zu geringe Menge an Fettschwitz besitzen und vor allem auch geschmeidig und klar erscheinen. Alle diese Bedingungen können nur dann erfüllt werden, wenn das Wasser, das bei der Wäsche gebraucht wird, die richtige Temperatur besitzt und nicht zu viel mineralische Bestandteile enthält. Ist die Temperatur zu niedrig, so schadet dies zunächst der Gesundheit der Schafe, und zudem wird dann selbstverständlich nur wenig Fettschwitz und Schmutz der Wolle gelöst. Als geeignete Temperatur nimmt man 17° C an; jedenfalls darf das Wasser nicht kälter sein. Zur Wollwäsche unpassend ist auch das harte Wasser, d. h. solches, welches viel Kalk oder Salze enthält. Es sind demnach kaltes, eisen- und salzreiche Gewässer zur Schafwäse nicht geeignet.

Mittel gegen Erdflöhe. Gegen Erdflöhe werden mitunter Mittel angewendet, die wohl helfen, leider aber nicht selten auch den jungen Pflanzen schaden. Ein unschädliches Mittel dagegen ist Tabakstaub, den man zwischen die Reihen streut. Wer Raucher ist, wird immer Gelegenheit haben, sich im Laufe des Jahres ein Quantum Tabakstaub zu verschaffen. Außer Tabakstaub empfiehlt sich auch Tabaksauche. Diese ist reichlicher zu beschaffen als Tabakstaub. Wer sich die geringe Mühe nicht verbrießen läßt, den Tabaksaft in ein großes Glas zu gießen, wird mit der Zeit davon einen ganzen Vorrat haben. Eine größere Menge erhält man übrigens, wenn man einen zugeräucherten Pfeifenkopf in ein Gefäß mit Wasser stellt — eine alte Blechbüchse leistet dazu gute Dienste — und den Ansatz auf diese Weise auflöst. Jedesmal, sobald das Wasser braun gefärbt ist, gießt man es ab, um das Gefäß wieder mit frischem Wasser zu füllen. Auf diese Weise erhält man eine Menge des gewünschten Stoffes. Ein weiteres Mittel ist Osenruß. Wer sich obige Mittel nicht verschaffen kann, verwende eine schwache Kreolinlösung oder etwas Petroleum mit Wasser. — r.

Abbarber-Pudding. 1. Eine gebutterte Form wird mit einem Teig ausgefüllt, den man auf folgende Art herstellt: 1/2 kg Mehl, eine Prise Salz und ein halber Teelöffelvoll Backpulver werden in einer Schüssel gut vermischt, worauf man 200 g in kleine Stücken geschnittene Butter und 1/4 l kaltes Wasser hinzumengt und alles mit einer großen Gabel tüchtig durcheinander arbeitet, den Teig ein- bis zweimal austritt und zusammenklappt, dann 1 1/2 cm stark aufreibt und in die Form einlegt. Den inneren Raum füllt man mit feingehacktem Abbarber, der zuvor mit reichlichem Zucker und der Schale von einer halben Zitrone eine Viertelstunde gedämpft worden ist, legt einen Teigedel darüber, verbindet ihn gut mit dem inwendig eingelegten Teige, bindet die Form in ein Tuch und kocht den Pudding zwei Stunden in reichlichem siedendem Wasser. Sobald der Pudding aus der Form gestürzt ist, schneidet man eine kleine Öffnung in den Deckel, um den Dampf entweichen zu lassen, und gibt verflüchtete, geschmolzene Butter oder eine Rahmflanze dazu. 2. Man rührt 250 g Butter schaumig, fügt allmählich 6 Eigelbe, 250 g geriebene Semmel, 80 g Zucker, den zuvor mit viel Zucker und etwas Zitronenschale weich gedünstet und würfelig geschnittenen Abbarber, eine Prise gestohlenen Kint, 60 g Korinthen und den Schnee der 6 Eiweiße hinzu, füllt die Wasse in eine gebutterte Form, läßt den Pudding 1 1/2 Stunden im Wasserbade kochen und gibt ihn mit einer Weinflanze auf. M.-3.

Kalter Abbarber-Pudding. 750 g jungen, feingehackten Abbarber kocht man mit 625 g Zucker, der abgeriebenen Schale und dem Saft einer halben Zitrone und 8 feingehackten, geschälten bitteren Mandeln über lebhaftem Feuer unter beständigem Umrühren zu dickem Brei, fügt 16 g in zwei Eßlöffeln fochendem Wasser aufgelöste Hausenblase hinzu — statt der Hausenblase kann man auch Gelatine verwenden —, vermischt sie gut mit der Marmelade und schüttet das Ganze in eine mit frischem Wasser ausgefüllte Form. Nachdem der Pudding auf Eis oder in kaltem Wasser erstarrt ist, stürzt man ihn auf eine Schüssel und garniert ihn mit feinem, mit Vanillezucker oder Maraschino gewürztem Rahmschäum. M.-3.

Grüne Erbsen als Gemüse. Man pflückt die Erbsen aus den Schoten, wäscht sie aus kaltem Wasser und gibt sie mit Wasser und Salz auf das Feuer. Wenn sie gar gekocht sind (sie dürfen nicht zerfallen), wird in einem andern Gefäß etwas Mehl mit frischer Butter hellgelb geröstet, mit Fleischbrühe oder Wasser abgelöscht, nach Belieben mit Pfeffer und feingehackter Petersilie gewürzt, und dann läßt man die Erbsen noch eine kurze Zeit mit aufkochen. Etwas süße Sahne dazu getan, schmeckt recht gut. — Erbsen mit Mohrrüben. Auf die gleiche Art kann man Erbsen mit gelben Rüben zubereiten. Man stellt zuerst die Erbsen auf das Feuer, weil diese längere Zeit brauchen, gar zu werden, und gibt dann junge Mohrrüben dazu. Eine Viertelstunde vor dem Anrichten macht man sie nach dem vorstehenden Rezept wie die Erbsen fertig. Manche Hausfrauen nehmen hierzu statt Pfeffer lieber Zucker. Ch. P.

Frage und Antwort.

Ein Ratgeber für jedermann.

Da der Druck der hohen Auflage unseres Blattes sehr lange Zeit erfordert, so hat die Fragebeantwortung für die Leser nur Zweck, wenn dieselbe drücklich erfolgt. Es werden daher auch nur Fragen beantwortet, denen 20 Pf. in Briefmarken beigefügt sind. Dafür findet dann aber auch jede Frage direkte Beantwortung. Die allgemein interessierenden Fragestellungen werden außerdem hier abgedruckt. Anonyme Aufschriften werden grundsätzlich nicht beachtet.

Frage Nr. 211. Meine Kuh leidet an Euterentzündungen. Wie ist dem abzuwehren? A. R. in F.
Antwort: Waschen Sie das Euter dreimal täglich mit warmem Borwasser (ein Teelöffel Borzsäure auf eine Weinflasche Wasser). Die Streu muß recht oft erneuert werden. Nach acht Tagen wird statt des Borwassers Borfalbe angewandt. Damit ist das Euter an jedem Tage einmal einzuschießen.

Frage Nr. 212. Gibt es ein sicher wirkendes Mittel, um die so lästigen Bremsen von arbeitenden Rindern abzugeben? St. in G.
Antwort: Ein sicher wirkendes Mittel ist „Guats-Dil“, zu beziehen vom Chemiker Wilhelm Benz in Halle a. S. Das Mittel ist teuer, Rotweinsäure 4 Mark, kann aber stark verdünnt angewendet werden und wirkt sicher einen vollen Tag lang.

Frage Nr. 213. Ziegenmilch kält beim Kochen. Auch find kleine gelbe mit Blut besetzte Stücke in der Milch. Wie ist dem abzuwehren? F. in W.
Antwort: Die Ziege ist mit Euterentzündung behaftet und leidet aus diesem Grunde sehr fürchte Milch. Geben Sie dem Tiere vorläufig nur gutes Heu und Kleientranz. Mit jedem Futter ist ein Teelöffel künstliches Karlsbader Salz zu verabreichen. Das Euter ist vorsichtig, aber gründlich auszusäugen und darauf mit Kampferöl bestrich einzuschießen.

Frage Nr. 214. Meine jungen Tauben haben im Innern des Halses knotenartigen Belag. Sie holen oft tief Atem und geben plötzlich ein. Welche Gegenmittel wendet man in dieser Beziehung an? C. S. G.
Antwort: Junge Tauben, welche kein Futter annehmen, abmagern und sehr stark atmen oder die Atemnot durch Aufspringen des Schnabels kennzeichnen, sind meistens an Diphtherie oder Entzündung der Rachenschleimhaut erkrankt. Sie müssen die Tiere absondern, in warme Ställe bringen und den Nachen mit einer Mischung von Zitronensaft mit Fenchelwasser ausspülen. Eventuell kann auch mit einem Mittel allein versucht werden.

Frage Nr. 215. Ich frage an, ob Tuberkulose auf Tiere, die neben tuberkulösen erkrankten stehen, übertragbar ist, da ich aus meinem alten Stall tuberkuloseverdächtige in einen neuerbauten eingestellt habe. Worum ist tuberkulöses Vieh zu erkennen? C. F. in F.
Antwort: Tuberkulose ist auf die nebenstehenden gesunden Rinder übertragbar. Die Krankheit ist nur im vorgeschrittenen Stadium am struppigen Haar, Husten, Auswurf und schneller Abmagerung auch durch den Auswurf zu erkennen.

Frage Nr. 216. In meinem Salat findet sich beifolgender Wurm, der, von unten freisend, sich in die Wurzel einbohrt und diese bis zum Herzblättchen ausdhilt. Die befallenen Pflanzen sterben ab. Ferner sterben auf einmal sämtliche Pflanzen ab, Blumenkohl, Kohlrabi, Weiß- und Rotkraut, Radieschen und Sellerie, alles wird auch durch mitfolgende kleine weiße Maden berichtigt, welche an der Wurzel sitzen und alle fleischigen Teile fressen. Was ist gegen die Schädlinge zu machen? H. in D.
Antwort: Die eingefandenen Gemüseschädlinge sind zunächst Larven des Saatschnellkäfers des sogenannten Drahtwurms. Die kleineren sind Maden der Zwiebel- und Selleriefleie und des Kohlgallenrüsselkäfers. Die Vertilgung des Drahtwurms geht geschieht durch Ausfüllen von Salatfasern, an deren Wurzeln der Pflanzen sie sich mit Vorliebe ansiedeln. Welche Pflanzen zieht man aus und vernichtet sie. Auch sind die Würmer leicht mit halbierten Kartoffeln zu fangen, die man in die Erde drückt. Täglich muß nachgegeben werden. Die Vertilgung der Larve des Kohlgallenrüsselkäfers geschieht am besten durch Sammeln und Verbrennen aller befallenen Pflanzen. Auch beim Sellerie und der Zwiebel wird die Larve der Sellerie- und Zwiebelfleie auf gleiche Art bekämpft. Begünstigt wird die

Entwickelung dieser Schädlinge durch Düngung mit Jauche, Spülisch, unbergorenem Abortdünger. Das beste Gegenmittel ist eine sachgemäße Kultur und Düngung des Gemüses. Wir raten, im Herbst den Boden zu kalten, umzugraben, und dann Fühner in den Garten zu lassen, diese sind die besten Vertilger für alle tierische Schädlinge, die sich in der Erde aufhalten.

Frage Nr. 217. Ein Stück Land, das im vorigen Jahre mit Gerste befallen und jetzt Johannisroggen und Sandwicken trägt, ist bald abgefüttert; es soll nun mit Mist gedüngt und noch einmal mit Grünfütter bestellt werden. Kann man zu dem Zweck Lupinen nehmen? Wieviel ist auf 1/4 ha auszusäen? Was kostet die Saat? Der Boden ist sehr gut, leichter, aufgeschwemmter, jedoch kein Sandboden. G. in C.
Antwort: Die gelbe Lupine enthält am wenigsten Bitterstoff und wird daher vorzugsweise als Viehfutter gebaut, die blaue Lupine wird wegen der kleinen Blätter und harten Stengel weniger gern vom Vieh gefressen als die gelbe. Die gelbe Lupine eignet sich mehr für leichte Böden, die blaue kommt am besten auf sandigen Lehmb- und lehmigen Sandböden fort. Lupinen werden gewöhnlich ohne Stallmist gebaut, dagegen mit Kalisalzen (20–50–80 kg Kalk auf 1 ha) gedüngt. Zu Grünfütter ist die Lupine 15–20–26 cm weit zu drillen. Ausgesät werden auf 1 ha (4 Morgen) 2–2,6 dz. Die Samen sind 1–3 cm leicht unterzubringen, damit die Keimblätter leichter aus dem Boden hervorkommen können. Zu Grünfütter kann die Saat noch im Mai erfolgen, und müssen die Lupinen dann gemäht werden, wenn schon ein Teil der Hülsen angelegt ist, während die Seitenäste noch Blätter haben. Im Großhandel kosten jetzt 1000 kg gelbe Lupinen 160–165 M., blaue Lupinen 148–154 M. W. M. Fr.

Frage Nr. 218. Ein 400 qm großer Gemüsegarten wimmelt seit einigen Jahren von den besagten kleinen, weißen, fadenartigen Würmchen undenbar voll. Dieselben befallen die Wurzeln aller Gemüsepflanzen, besonders die der Kohlarzen, welche sie zerfressen und ansoffen, so daß keine Gemüsepflanzen gedeihen. Als Versuch habe ich dieses Jahr die seitiger Düngung mittels Rindermistes mit Guano vertauscht. Im vorigen November ließ ich einige Zentner gebrannten, aber ungelöschten Mauererkalk in Häufchen im Garten aufsetzen, den ich aber wegen eingetretener Winterwetter erst dieses Frühjahr untergraben konnte. Die neuen Anpflanzungen (Erbsen, Bohnen usw.) beweisen wieder das massenhafte Vorhandensein des Ungeziefers. Wie sind diese Schädlinge zu vertilgen? J. S. G. in D.
Antwort: Die eingefandenen „Würmchen“ gehören verschiedenen Laufkäferarten, zumeist der Spezies *Julus pumilus* an. VIELLEICHT GELINGT ES, DURCH SCHWEFELSTOFFENTWICKELUNG DES BODENS (100 g Schwefelkohlenstoff in 20 cm tiefe, im 50-cm-Verband stehende Löcher gegossen) die Schädlinge zu vertilgen. Am besten geschieht dies mit Hilfe der in der Abbildung dargestellten Schwefelkohlenstofflampe von Paul Utmann in Berlin NW. 6, Luisenstraße 47, zum Preis

von 12 M. Damit sich das in die Löcher gegossene Gas nicht zu sehr mit der Luft vermischt, ist es gut, die Löcher nach dem Eingießen der Flüssigkeit mit Erde zu verschließen. Bei der Verwendung von Schwefelkohlenstoff (zu beziehen aus der nächsten Drogeriehandlung oder Apotheke) ist die größte Vorsicht geboten; jedes brennende Licht, auch brennende Zigarren und Tabakspfeifen sind bei seinem Gebrauche fernzuhalten.

Frage Nr. 219. Ein 3/4-jähriger Jagdhund ist seit 12 Wochen erkrankt. Ein Zuden des ganzen Körpers inkl. Kopf findet durch starkes, fortwährendes Heben und Senken statt, jedoch nur in der Ruhe, bei Bewegung des Hundes ist nichts zu sehen, er geht dann flüchtig wie ein gesunder. Das Lauggeben gleicht einem Deulen und Zammern; er frisst alles, aber wenig. Was ist zu machen? B. in S.

Antwort: Der Hund leidet unter den Folgen nervöser Staupen. Es läßt sich nicht vorbestimmen, ob der Zustand vollständig verschwinden wird. Möglich ist dies, jedoch bleibt oft eine gewisse Reizbarkeit und Schwäche der Nerven zurück. Ein Heilmittel gibt es nicht. Gute Pflege ist das einzige, was Sie tun können.

Frage Nr. 220. In Hafer und Roggen richten Erdflöhe großen Schaden an. Das befallene Getreide wird ganz rot und-gelb. F. S. p. in W.
Antwort: „Erdflöhe“ halten sich im Getreide nicht auf. Jedenfalls handelt es sich hier um die Zwergzikade (*Jassus sexnotatus* Fall.). Auf den Getreidefeldern erscheinen im Frühjahr Millionen schwarzlicher, flohartiger, geflügelter oder noch flügelloser Insekten, eben diese Zwergzikaden, welche bei Siedung lebhaft forspringen. Sie sind ausgewachsen etwa 3 mm lang, gelblich mit schwarzer Fleckenzeichnung und tragen ihre Flügel dachförmig über den Hinterleib. Der Kopf hat einen langen, nach hinten gerichteten Saugrüssel, die Schenkel und Schienen der Hinterbeine sind lang und kräftig entwickelt. Sommer- und Winterfaaten, jedoch nur die Palmfrüchte, sind in gleicher Weise von ihnen bebohrt und werden völlig vernichtet. Die befallenen Pflanzen besonnen an den Saugstellen der Zikaden zuerst rötlich-violette Flecke welche sich nach und nach weiter ausbreiten, bis schließlich die ganzen Blätter rot gefärbt erscheinen, im weiteren Verlauf werden sie gelb und verdorren schließlich gänzlich. Charakteristisch für den Befall durch die Zwergzikade ist es, daß die Schädlinge immer geschlossen vorrücken und vom Rande aus das Feld überziehen. Man kann daher im Verlauf des Befalles meist folgende Zonen sehr deutlich unterscheiden: 1. Randzone mit gelben, völlig abgestorbenen Pflanzen. 2. Jüngere Befall; die Blätter sind rötlich gefärbt. 3. Jüngster Befall; die Blätter sind noch grün, haben aber schon mehr oder minder zahlreiche rote Flecke; auch findet man in ihnen die Eiablagen. 4. Noch völlig unberührte Pflanzen. Die Hauptaufgabe bei einer Zwergzikadenepidemie bleibt ein möglichst frühzeitiges Zerfüren der Ausgangspunkte. Ein Umplügen der befallenen Pflanzen allein hat aber wenig Zweck, da man die Zikaden dadurch nur weiter in den noch nicht befallenen Teil des Schlages treibt, namentlich, wenn man von Rande her pflügt. Zweckmäßig ist es, in folgender Weise zu verfahren: Man warte, bis die Eiablage, aus der sich die zweite Generation entwickeln würde (Mitte September), beendet ist, mache dann diese, die Eier enthaltende Zone, welche sich meist noch gut zur Verfüterung eignen wird, ab und pflüge nun, von der noch nicht befallenen Seite anfangend, nach außen fortschreitend, Zone 3, 2 und 1 um, die dann sogleich noch mit Grünfütter bestellt werden können. Um ganz sicher zu gehen, kann man, solange man mit dem Pfluge noch in der Nähe des gesunden Feldteils ist, mittels Klebfächer, d. h. vierseitiger, mit weinähnlicher Drahtgaze bespannter Rahmen, die einen Handgriff haben, auf der Gazefläche mit einem dünnen Leim bestrichen sind und über den Pflanzen hin und her geschwenkt werden, eine große Anzahl der vor dem Pfluge seitab flüchtenden Zikaden fangen. Klode empfiehlt, einen hohen Holzrahmen mit billigen Stoff zu bekleiden, mit Raupenlein (Brimatalein) zu bepinseln und dann über das befallene Feld hin und her zu schleppen, wobei man jedoch am besten nicht am Rande des Schlages, sondern, um die Tiere nicht in die frische und unbefallene Saat hineinzujaugen, von dieser her anfängt. Auch das Besprühen des gelben Streifens und des angrenzenden Getreides Anfang Juni mit verdünnter Jauche hat in gewissen Fällen guten Erfolg gehabt. So war es z. B. der Fall 1901 auf dem Gute Schönbergshausen bei Posen; die Zikaden verschwanden, wie Jungner in „Die Zwergzikade“, Heft 115 der „Arbeiten der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft“, berichtet, dann Mitte Juni durch Verwendung dieses Mittels vollständig. Ferner ist es bei der Bekämpfung der Zikaden wichtig, daß die richtige Fruchtfolge eingehalten wird, so daß man z. B., wenn möglich, nach einer Palmfrucht, die von Zikaden heimgesucht worden war, nicht Palmfrucht folgen läßt. Ebenso ist es zu vermeiden, wenn ein Getreidefeld, eine Weide oder eine Schomung von Zikaden wimmelt, die angrenzenden Schläge mit Palmfrucht zu befallen.

W. M. in Fr.



Schwefelkohlenstofflampe.

von 12 M. Damit sich das in die Löcher gegossene Gas nicht zu sehr mit der Luft vermischt, ist es gut, die Löcher nach dem Eingießen der Flüssigkeit mit Erde zu verschließen. Bei der Verwendung von Schwefelkohlenstoff (zu beziehen aus der nächsten Drogeriehandlung oder Apotheke) ist die größte Vorsicht geboten; jedes brennende Licht, auch brennende Zigarren und Tabakspfeifen sind bei seinem Gebrauche fernzuhalten.

Frage Nr. 219. Ein 3/4-jähriger Jagdhund ist seit 12 Wochen erkrankt. Ein Zuden des ganzen Körpers inkl. Kopf findet durch starkes, fortwährendes Heben und Senken statt, jedoch nur in der Ruhe, bei Bewegung des Hundes ist nichts zu sehen, er geht dann flüchtig wie ein gesunder. Das Lauggeben gleicht einem Deulen und Zammern; er frisst alles, aber wenig. Was ist zu machen? B. in S.

Photograph. Apparate
neueste Modelle zu mässigsten Preisen

Teilzahlung Gegen bequeme

Grammophone
Schallplatten allein, Musik-Spieldosen, Automaten

Zithern
aller Arten u. Systeme Mandolinen, Gitarren in allen Preislagen

Violin
erstklassige Instrumente nach alten Meister-Modellen Bratschen, Celli usw.

Reichillust. Hauptkatalog Nr. 79 gratis und frei — Postkarte genügt.
Bial & Freund in Breslau II und Wien VI/2

Stal. Hühner, die besten Eierleger, keine schlecht legenden unangewandten u. geschäftigen. Günst. Preise für alle u. nützliche Jagdgeräthe. Preisverändernder Katalog gratis. Geflügelparz. i. Auerbach 749 (Seifen).

Flechten
näss. und trockene Schuppenflechte, akroph. Ekzema, Hautausschläge,
offene Füße
Beinschäden, Beingeschwüre, Aderbeine, böse Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig; wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, muss noch einen Versuch mit der besten als bewährten
Rino-Salbe
gilt-u. säurefrei. Dose Mk. 1.50 u. 2.26 Dank schreiben an den Hühnerhändler. Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot und mit Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weisen man zurück. Zu haben in den Apotheken.

Verliebt nicht
ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut und blendenschönen Teint? Alles dies bewirkt nur die allein echte
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
von Bergmann & Co., Radebeul. à Stück 50 Pfg. i. all. Apotheken, Droger. u. Parfüm.

Tausende Raucher empfehlen mich und garantieren ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen und gesunden Tabak. Tabakspitze sonst zu 9 Pfd. mein berühmten Förstertabak für 4,25 franko, 9 Pfd. Pastorentabak. Pfeife kosten zus. 5 Mk. fr. 9 Pfd. Jagd-Kanaster mit Pfeife Mk. 6,50 frko. 9 Pfd. holl. Kanaster u. Pfeife M. 7,50 frko. 9 Pfd. Frankfurter Kanaster kostet franko mit Pfeife 10 Mk. Bitte angeben, ob nebenst. Gesundheitspfeife od. eine reichgeschm. Pfeife od. eine l. Pfeife erw.

E. Kölller, Bruchsal (Baden),
Fabrik. Weiruf. (21)

Tausende
Kinder-Sport- u. Luxuswagen-Kinderstühle-Kinder-Fahrräder-Fahradzubehör.
Saxonia
wägen-eis. Metallteilen liefern wir direkt an Jedermann zu enorm billigen Vertriebspreisen.
Verlang Sie b. Bed. kostenfr. nns. neuen Kat. Sächsische Kinderwagen- und Fahrrad-Industrie Zeit 108.

200 Sorten Harmonikas
Berkamp per Harmonie. Schaffhausen.
Wolf & Comp. Sam. Fabrik Klingenthal S., Nr. 673. Katalog 10. all. Postfr. um.

500 Mark Belohnung
Sommerprossen, Gesichtspickel, Milse, Finnen, Pusteln, Runzeln, Gesicht- und Nasenrötchen, Falten, Hautunreinigkeiten entfernen vollständig u. gründlich nur mein weltberühmter Schönheitshersteller Pohl. Konserviert Gesicht u. Hände blendend weiß, zart u. jugendlich. Garantie für Erfolge. Gold- u. silb. Medaille Paris 1900. 350 Mark. Nachnahmespesen extra. Versandhaus Gg. Pohl, Berlin, Hohenstaufenstr. 69. Enthaarungsmittel, à Flacon 2,50 M.

Niemand versäume
uns. illust. Preisliste über hygien. sanitäre Bandagen Artikel gratis zu verlangen. Gummi-Fabrik **Josef Maas & Co.**, Berlin 42, Oranienstrasse 108. (63)
Geld an jedermann, anerkannt reell, auch gegen bequeme Ratezahlung, verleiht sichtlich und schnell zu künftigen Bedingungen.
Schlichter & A. Winterer, Berlin 193, Winterfeldstr. 34. Notariell beglaubigte Dankschreiben.

Wahrung
minderwertigen Futterkalk

Beim Einkauf von phosphorsäurem Futterkalk verlange man nur die berühmte, ges. geschützte Marke „Dickus!“
Bei der Mäsl ist Dickus unentbehrlich!
5 kg 12 1/2 kg 25 kg 50 kg 100 kg
Mk. 2,25 6.- 12.- 18.- 35.-
Franko jed. deutsch. Stat.
E. Walterfischer
Mühlenn. & chem. Fabrik
Böhlitz-Ehrenberg-
Leipzig.

Die besten Uhren
Spezialität: Präzisionsuhren zusammen 14 mal prämiert liefert die **Deutsche Uhren-Industrie Berlin 232**, Lindenstr. 16-17.
Echtsilberne Remont-Uhren, primapräma Werk, gesetzl. gestemp. genau abgez., 6 Rubis 2 echte hochf. verz. Goldränder, vergold. Zeiger M. 8,45.
Dieselbe Uhr, 2 echt silber. Deckel, 10 Rubis, allerfeinstes Werk, in hocheleganter Ausführung M. 12,75.
Ankeruhren, 15 Rubis, 3 Deckel, echt Silb., 2 echte Goldränder, prima Präzisions-Werk M. 16, 18, 23, 25, 30.
Gutgehende Nickel-Remont-Uhren von M. 2,70 an
Versicherte Uhren, 2 echte Goldränder „ 5,75 „
Echt goldene prachtvolle Damenuhren „ „ 13,75 „
Weckeruhren, genau u. pünktlich wackend „ „ 1,80 „
Regulateure, gutgehend, Nussbaum poliert „ „ 5,75 „
Photographen, laut spielend, reiner Ton „ „ 4,50 „
Für jede Uhr 3 Jahreschrift. Garantie. Umtausch gestattet od. Geld zurück über Uhren jeder Art, hochmoderne Ketten, Ringe, Broschen, Gold-, Silber-, Kupfer-, Nickel-u. Bronze-waren, Photograph. Apparate, Musikwerke etc. gratis u. frei ohne Kaufzwang.

Superior-Fahrräder
mustergültig in Qualität, äußerst vorteilhaft im Preise!
Alle Radfahrbedarfsartikel, Nähmaschinen, Haushaltungsgegenstände, Waren, Uhren, Musikinst. etc. allerbilligst, in Lieferung direkt an Private. Katalog gratis.
SUPERIOR-FAHRRAD-INDUSTRIE, AKTIENGESELLSCHAFT, VORM. HANS HARTMANN, EISENACH 10.

50 Betten.
Partie, hochfein rot, dicht Damensöper, große Oders- und Unterbetten u. 2 Rufen, wegen kleiner Bordfelder à Gebett 3 Mk. 30.—, dasselbe Bett mit Damensöper 35.—, Bettst. herriodisch, Damensöper 40.—, Bettst. Ritzgefall, Webt. zurück. Stal. frei. Bettenfabrik Th. Krausefuss, Café 45.

25% MEHR BUTTER MIT TITANIA
KÖNIGIN DER MILCHSCHLEUDERN
Beste Zentrifugal-Separator. Hervorragende Neuheit. Kein Halslager, kein Fusslager, keine Schnur, keine Teller. Hängende Trommelspindel, Ölbad, unverwundlich, schärfste Entnahme bis auf 0,02—0,10%. Prospekt und Zeugnisse kostenfrei. Märkische Maschinenbau-Anstalt „Teutonia“ Frankfurt-Oder B4.
Auf der 23. Wanderausstellung D. L. G. in Leipzig Reihe 103, Stand 387.

Bart- u. Haarwuchsbeförderungsmittel Cavalier
einzig und allein erhältlich bei **Heinrich Küppers Macht, Köln a. Rh. Nr. 251**
befördert in kürzester Zeit Bart- u. Haarwuchs, letzteren auch bei Damen u. Kindern. Gegen Ausfallen des Kopfhaares gibt es nichts Besseres als Cavalier. Fortwährend unangefordert eingehende Dankschreiben, wie z. B. folgendes:
„Teile Ihnen mit, dass ich nach 8 Tagen scheinbar Schnurrbart und Bart bekommen habe.“
Felix B. . . . r, Rathenhofen,“
beweisen, dass mein Cavalier nicht mit ähnlichen, teilweise bedeutend billigeren, aber auch wertlosen Mitteln zu vergleichen ist.“
Bei Nichterfolg zahle ich das Geld zurück
und erkläre ich, dass ich ausserdem 1000 Mark Belohnung demjenigen sofort in bar zu zahlen bereit bin, der mir auch nur einen einzigen Fall nachweist, in dem ich mich mündlich oder schriftlich gewehrt habe, bei Nichterfolg das Geld zurück zu zahlen. Schen Sie also nicht auf Billigkeit, sondern auf gute Ware. Preis pro Dose mit Garantieschein, Stärke I 2 Mark, Stärke II 3 Mark, Stärke III 6 Mark. Porto extra. Bei 2 Dosen portofrei, bei 3 Dosen eine vierte gratis. (12)

Ausnahme-Offerte! Nur gültig!
Dem unsere Waren noch nicht bekannt sind, senden wir ein Probet-Rasiermesser Nr. 50 mit Etuis (5 Jahre Garant.) u. Ueberzeugung d. Qualität uns. Waren, wer M. 1.20 für Porto, Packung etc. einschickt. (Nachnahme 20 Pf. mehr). Reeller Wert ca. doppelt. Mehr wie ein Stück geben wir für diesen Preis nicht ab. **Neuester Hauptkatalog** mit groß. Ausw. i. Schmuck-u. Gebrauchsart. erl. jed. gratis u. franko. **Gebrüder Bell, Gräfrath 393 b. Solingen.** Stahlwarenfabrik, gegründet 1876.

Für alle Beinkranke.
Offene Füße, Kindsfüße, Krampfadern, Aderknöten, Beinschwiere, nasse u. trockne Flechte, Salzfuss, Gicht, Rheumatismus, Elephantiasis, steife Gelenke und sämtliche chronische Leiden.
Es giebt eine seit vielen Jahren erprobte Kur! Weit über 2000 Anerkennungen, in ganz verzweifelten Fällen bewährt. Broschüre: Wie heile ich mein Bein selbst? gratis durch:
Dr. Strahl's Ambulatorium, 23. C. 58 Hamburg, Besenbinderhof 23. C. 58
Schuh-Mappe
Dr. med. Strahl
Berlin, Strasse 103 a
Dresden, Christianstr. 31, Plauen, Sturtgarterstr.

Sommerprossen
entfernt nur **Crème Any** in wenigen Tagen. Nachdem Sie alles mögliche erfolglos angewandt, machen Sie einen letzten Versuch mit **Crème Any**, es wird Sie nicht reuen! Franko Mk. 2,70 (Nachn. 2,95). Verlangen Sie uns. viel Dankbriefe. Gold. Medaill. London Berlin Paris
Echt nur durch **Apothek. z. eisernen Mann, Strassburg 122, Els.** (59)

Für die Redaktionen: Wob. Grundmann, für die Inserate: Joh. Neumann, Deud. J. Neumann, sämtlich in Neudamm. — Verlag von Richard Arnold, Reuberg (De. Gall).